

Hamburger Beach-Duo im Viertelfinale

Schneider/Ittlinger sind Titelverteidiger der Serie King of the Court

Hamburg. Jubelnde, klatschende Fans, laute Musik und dichter, aufsteigender Rauch aus Nebelmaschinen am Feldrand: Als die Spielerinnen aus der Gruppe C des Volleyballevents King of the Court, das noch bis Sonntag ausgetragen wird, am Freitag nachmittag gegen 16.20 Uhr in die Active City Arena auf dem Heiligengeistfeld einliefen, war die Stimmung bei den rund 300 Zuschauern ziemlich euphorisch; trotz der rund 50-minütigen Verzögerung nach Platzregen und heftigem Gewitter. Das Publikum ließ sich die Stimmung von den Wetterkapriolen aber nicht verderben und feuerte zum Start des zweiten Turniertags besonders Christine Aulenbrock und Sandra Ferger (beide 30) an, die als drittes deutsches Duo die Chance hatten, den direkten Sprung ins Viertelfinale zu schaffen – diesen allerdings verpassten.

Am Donnerstagabend waren bereits die Duos Sarah Schulz (22) und Anna-Lena Grüne (20) sowie die Hamburgerinnen Isabel Schneider (30) und Sandra Ittlinger (28) ins Viertelfinale eingezogen. Die beiden Volleyballerinnen des FC St. Pauli hatten sich als Gruppenerster in der Auftaktrunde vor rund 800 Zuschauern als Mitfavoritinnen in ihrer Fünfer-Gruppe durchgesetzt. Schneider und Ittlinger hatten schon Anfang des Jahres bei der noch jungen Serie das Finalturnier in Doha (Katar) gewonnen.

Hamburg bildet den Start für die neue Tour, die fünf Standorte umfasst und im kommenden Januar erneut in Doha endet. King-of-the-Court-Turniere werden nach einem anderen Modus als übliches Beachvolleyball ausgetragen. Jeweils 20 Paare bei Männern und Frauen spielen in Fünfer-Gruppen. Auf dem Spielfeld stehen sich zwei Teams gegenüber. Der Gewinner des Ballwechsels darf bleiben, der Verlierer wird von einem anderen Team ersetzt. Die Spielzeit beträgt 15 Minuten. Das Duo mit den wenigsten Punkten scheidet aus, bis ein Team als Sieger der Gruppe übrig bleibt.

An diesem Sonnabend stehen dann nicht nur für Schneider/Ittlinger und Schulz/Grüne die Viertelfinals an. Von den deutschen Männern schlugen sich Paul Henning (24)/Robin Sowa (25) sowie Nils Ehlers (28)/Clemens Wickler (27) vom ETV in die nächste Runde. Auch 2016-Olympiasiegerin Kira Walkenhorst (31) blieb mit der Lettin Anastasija Kravčenkova (25) im Turnier. *jal/dpa*



Sandra Ittlinger schlägt den Ball übers Netz. Links: Isabel Schneider



Von diesem Sonntag an wird auf der Horner Rennbahn an fünf Tagen um insgesamt 1,371 Millionen Euro Preisgeld galoppiert.

LEONIE HORKY/WITTERS

Aufgalopp in Horn

Rennwoche startet am Sonntag mit dem Stuten-Cup. Noch 22 Nennungen für das Derby

Rainer Grünberg

Hamburg. Nach den zahlreichen heißen Tagen in dieser Woche hatten sie sich beim Hamburger Renn-Club (HRC) vor dem Start der Galopp-Derbywoche noch ein paar Regenschauer gewünscht – und danach wieder viel Sonnenschein. Die Grabbahn wäre dann in einem perfekten Zustand. Nun, der Regen fiel am Freitag nachmittag, auf der Sonne musste anschließend etwas länger gewartet werden. Für den ersten der fünf Renntage, der am Sonntagvormittag um 10.45 Uhr mit dem „Rock the Horse-Rennen“ um 7000 Euro beginnt, sagten die Meteorologen zuletzt eine Mischung aus Sonne und Regen voraus. Die wechselhaften Aussichten trüben die Vorfreude dennoch nicht. „Es ist alles angerichtet. Wir sind bestens vorbereitet. Das wird eine ganz besondere Derbywoche“, sagt Johann Riekers, der neue Schatzmeister des Renn-Clubs. Wie in den vergangenen Jahren ist Idee Kaffee der Hauptsponsor des Derbys.

Bankkaufmann Riekers (52), CDU-Abgeordneter der Bezirksversammlung Altona, und der HRC wollen diesmal auch mit dem Rahmenprogramm Akzente setzen. Nach zwei freudlosen Corona-Jahren voller Einschränkungen und Ausschlüssen möchten sie Besucherinnen und Besucher mit zahlreichen spielerischen, sportlichen und kulinarischen Angeboten wieder auf die Horner Rennbahn locken.

Gerichte und Getränke aus Europa, Amerika und Asien warten an verschiedenen Stationen („Foodtrucks“) auf ihre Konsumenten. Am Familienrenntag am Sonntag wird HSV-Teammanager Bernd Wehmeyer von 13 Uhr an gewohnt eloquent Rede und Antwort stehen, Autogramme schreiben und Trikots des Fußball-Zweitligaclubs verlosen. Die Jüngsten können zudem im kostenlosen Kinderparadies toben, hüpfen, sich schminken lassen oder Ponys streicheln.

Es ist alles angerichtet. Wir sind bestens vorbereitet. Das wird eine ganz besondere Galopp-Derbywoche.

Johann Riekers, Renn-Club-Schatzmeister

Der Galopprennsport kommt zum Auftakt auch nicht zu kurz. Höhepunkt der zehn Rennen am Sonntag ist um 14 Uhr der mit 22.500 Euro dotierte Preis „170 Jahre Hamburger Renn-Club“, ein 2200 Meter langes Listenrennen, einmal rund um die Bahn, für vier Jahre alte oder ältere Stuten. Von einst 14 Nennungen sind acht Starterinnen übrig geblieben. Die Besitzer der Sieger erhalten 13.500 Euro. Listenrennen sind hinter den höherpreisigen

und qualitativ besseren Gruppenrennen, fünf davon werden in der Derbywoche gelaufen, in Europa die zweithöchste Kategorie, vergleichbar mit der Europa League im Fußball.

Die Stute, die am Sonntag in Horn gewinnt, steigert damit auch ihren Wert für die Zucht, die zweite, meist längere Karriere nach dem Ende der Rennlaufbahn. Favoritin ist die vierjährige, von Waldemar Hickst für Besitzer Christoph Berglar trainierte Amazing Grace, die vom Italiener Marco Casamento geritten wird. Sie trägt die Startnummer sechs. Mit Elegie (Jockey: Alexander Pietsch/Startnummer 5) und Theodora (Rene Piechulek/3) sattelt Hickst zwei weitere Pferde im Stuten-Cup, beide gelten jedoch als Außenseiterinnen, tragen ein Kilogramm weniger Gewicht als Amazing Grace.

Deren Jockey Casamento verbringt seit einigen Jahren die Winter und den Frühlingsanfang in Katar, startet dort drei- bis viermal die Woche, verdient im superreichen Wüstenemirat gutes Geld. Die Entwicklung des Rennsports in Deutschland beängstigt ihn dagegen sowohl „aus finanzieller Sicht und was die Popularität angeht“, sagte er im vergangenen Dezember im Interview mit dem Blog „RaceBets“. In Katar seien die meisten Rennpreise deutlich höher als in Deutschland. Von diesen erhalten die Jockeys hier wie dort einen gewissen Prozentsatz, gewöhnlich im einstelligen Bereich.

Sehr viel zu verdienen, mehr als anderswo in Deutschland, gibt es an der Horner Rennbahnstraße im 153. Deutschen Derby am übernächsten Sonntag, dem 3. Juli. 650.000 Euro Preisgeld warten nach 2400 Metern auf den Sieger oder die Siegerin. 22 Pferde, darunter zwei Stuten, haben noch eine Nennung für das Rennen des Jahres in Deutschland. Bis zu diesem Montag um 10.59 Uhr sind Nachnominierungen erlaubt, kosten dann aber 65.000 Euro, ein Zehntel der Gesamtgewinnsumme. Wiederholt machten ausländische Pferdebesitzer, meist aus den Golfstaaten, von dieser ultimativen Möglichkeit Gebrauch. Allerdings sollte sie warnen, dass noch keines dieser nachgemeldeten Pferde das Derby am Ende auch gewann.

Das Derbyfeld ist auf 20 Starter begrenzt; technisch machbar, sagt HRC-Schatzmeister Riekers, seien auch 22 Pferde. Wer aus welcher Box galoppiert, wird am Dienstagabend in der Hamburger Spielbank am Stephansplatz ausgelost. Als Glücksfee waltet Cassandra Orschel, die am 29. Mai mit der Fuchsstute Dacara als erst fünfte Amazone das Deutsche Spring-Derby in Klein Flottbek gewann.

In diesem Jahr werden 25 der aktuell geplanten 52 Rennen vom französischen Wettanbieter Pari Mutuel Urbain (PMU) live übertragen, an diesem Sonntag fünf. Die Außenwetten helfen, den Gesamtertrag der Derbywoche von rund 2,9 Millionen Euro zu finanzieren.

Kurz notiert

Tennis: Die Kielerin Angelique Kerber (34/ Foto: dpa) trifft in Wimbledon in der ersten Runde wahrscheinlich am Montag auf die Weltranglisten-118. Kristina Mladenovic (Frankreich). Kerber ist an Position 15 gesetzt. Bei den Herren kommt es zu einem deutschen Duell zwischen dem an 32 gesetzten Oscar Otte (28/Köln) und Peter Gojowczyk (32/München). Vor der größten Aufgabe der 13 deutschen Profis im Hauptfeld steht zum Auftakt Jan-Lennard Struff (32/Warstein), der auf den spanischen Sandspezialisten Carlos Alcaraz (19) trifft.

Basketball: Die Orlando Magic um den deutschen Profi Franz Wagner haben beim 76. Draft der NBA überraschend Paolo Banchero (19) als ersten Pick gezogen. Der US-Power-Forward mit italienischen Wurzeln spielte am College für die Duke University. Die ursprünglich für den Draft angemeldeten Bundesligaspieler Justus Hollatz (21/Hamburg Towers) und Kay Bruhnke (20/Bayreuth) hatten sich kurzfristig zurückgezogen.

Hamburg

Baseball: Die Hamburg Stealers (3.; 9:11 Siege) empfangen am Sonntag (13 und 16.30 Uhr) im Niendorfer Baseballpark Langenhorn in ihren letzten beiden Heimspielen der regulären Saison den Tabellenzweiten Paderborn Untouchables (14:4). Diese Partien sind die Nachholspiele für die Ende Mai wegen heftiger Regenfälle frühzeitig abgebrochenen Matches gegen die Ostwestfalen. Als Starting Pitcher der Stealers sind wieder Max Müller und Christian Herrera vorgesehen.

Eishockey: Die Crocodiles Hamburg haben den finnischen Abwehrspieler Sebastian Moberg (26) vom Oberligakonkurrenten Herner EV für die Saison 2022/23 verpflichtet.

Handball: Der HSV Hamburg hat mit dem Kroaten Ivan Budalic Ersatz für seinen verletzten Torhüter Jens Vortmann (34/ Achillessehnenriss) gefunden. Der 24-jährige kommt vom französischen Erstligaklub Limoges Handball, bestand den Medizincheck und unterschrieb einen Vertrag bis zunächst zum März 2023. Sollte Vortmann über diesen Termin hinaus ausfallen, verlängerte sich Budalic' Kontrakt entsprechend. Den Kontakt zu seinem Landsmann hatte HSVH-Co-Trainer Blaženko Lacković hergestellt.

Hockey: Die deutschen Damen bestreiten vor dem Start der Feld-WM in Amstelveen (Niederlande/1.-17. Juli) am Wochenende am WM-Spielort zwei Pro-League-Partien gegen China. Sonnabend (14 Uhr) tritt der U-21-Kader an, in dem mit Mia Böhringer, Ida Köllinger, Yara Mandel, Yani Zhong (alle Uhlenhorster HC), Carlotta Sippel und Felicia Wiedermann (beide Club an der Alster) sechs Hamburgerinnen stehen. Sonntag (13.30 Uhr/DAZN) ist der WM-Kader mit den Hamburgerinnen Hanna Granitzki, Kira Horn, Viktoria Huse, Anne Schröder (alle Alster), Lena Micheel (UHC), Jette Fleschütz (Großflottbeker THGC) und Laura Saenger (Harvestehuder THC) gefordert.

Judo: Bei den aus dem Januar verlegten deutschen Meisterschaften in Stuttgart starten am Wochenende für Hamburg Marina Callens (bis 57 kg), Celine Becker (63 kg), Niklas Rink (66 kg), Yerrick Schriever, Johannes Rudi, Alexander Geier und Julius-Lewin Witte (alle 73 kg), Gerrit Noack und Aleksandar Urosevic (beide 81 kg), Mohand Terzi (90 kg), Tarek Oppel (100 kg) und Nationalmannschaftskämpfer Losseni Koné (über 100 kg).

Ergebnisse

Leichtathletik: Deutsche Meisterschaften: Kugelstoßen, Männer: 1. Stori (Leipzig) 20,32 m; 2. Bayer (Sindelfingen) 19,94; 3. Lukas (Idar-Oberstein) 19,39. **Schwimmen: WM in Budapest: Frauen: 800 m Freistil:** 1. Ledecy (USA) 8:08,04 Min.; 2. Melverson (Australien) 8:18,77; 3. Quadarella (Italien) 8:19,00; ... 6. Gose (Magdeburg) 8:23,78. **50 m Schmetterling:** 1. Sjöström (Schweden) 24,95 Sek.; 2. Henique (Frankreich) 25,31; 3. Zhang Yufei (China) 25,32; ohne deutsche Beteiligung; **200 m Rücken:** 1. McKeown (Australien) 2:05,08 Min.; 2. Bacon (USA) 2:05,12; 3. White (USA) 2:06,96; ohne deutsche Beteiligung. **Männer: 50 m Freistil:** 1. Proud (Großbritannien) 21,32 Sek.; 2. Andrew (USA) 21,41; 3. Grousset (Frankreich) 21,57; ohne deutsche Beteiligung; **100 m Schmetterling:** 1. Milak (Ungarn) 50,14 Sek.; 2. Mizunuma (Japan) 50,94; 3. Edwards (Kanada) 50,97; ... 19. Friese (Potsdam) 52,39 (Vorläufe). **Mixed, 4 x 100 m Freistil:** 1. Australien 3:19,38 Min./Weltrekord; 2. Kanada 3:20,61; 3. USA 3:21,09; ohne deutsche Staffel. **Rad: DM in Winterberg: Männer, Einzelzeitfahren** (27,48 km). 1. Kämma (Wedel) 35:31 Min.; 2. Steimle (Weilheim) +15 Sek.; ... 7. Arndt (Buchholz) +57. **Tennis: WTA-Turnier in Bad Homburg (251.750 Euro/Rasen), Halbfinale:** Andreescu (Kanada) – Halep (Rumänien/4) kampflos, Halep verletzt; C. Garcia – Cortez (9/beide Frankreich) 7:6 (11:9), 3:6, 7:5. **Volleyball: Nationen-Liga Männer, Vorrunde, 10. Spieltag** in Quezon City (Philippinen): Deutschland (10.; 3:4 Siege) – Niederlande (6.; 4:3) 1:3 (25:22, 29:31, 23:25, 16:25).

Messehallen zu teuer für Hamburg Towers

Hamburg. Der Sprung über die Elbe ist selbst für langjährige Hamburger kein einfacher. Das müssen nun auch die Hamburg Towers leidvoll erfahren. Denn nach Abendblatt-Informationen wird aus den Plänen der Wilhelmsburger Basketballer, einige ihrer Bundesligaspiele der kommenden Saison in den Messehallen auszutragen, offenbar erst mal nichts. Hauptgrund sind die hohen Kosten.

Im Oktober sollen die mobilen Tribünen, die die Hamburg Messe und Congress GmbH angeschafft hat, einsatzbereit sein – und dann wollten auch die Towers Partien dort terminieren. Bis zu 5500 Zuschauer sollten Platz finden, also gut 2000 mehr als in der edel-optics.de Arena im Insepark. „Unter Vorbehalt gehen wir in unseren aktuellen Berechnungen von 4800 Plätzen aus“, korrigiert Messe-Unternehmenssprecher Karsten Broockmann die Zahl jedoch nach unten. „Das Thema ist noch nicht komplett vom Tisch. Uns muss aber ein relevanter Mehrwert geboten werden, dort zu spielen. Wir hoffen auf mehr als 5000 Zuschauer, damit der Schritt eine wirkliche Relevanz hat“, sagt Towers-Geschäftsführer Jan Fischer.

Aber nicht nur über diesen Punkt gerieten die Gespräche – die größtenteils partnerschaftlich geführt werden – ins Stocken.

Insbesondere die hohen Kosten von, so die Abendblatt-Information, allein rund 30.000 Euro pro Tag nur für Auf- und Abbau sind für ein Hamburger Profisportteam nicht aufzubringen. Zuzüglich weiterer Aufwendungen könnte so ein hoher fünfstelliger Betrag pro Spieltag für die Towers anfallen. Hinzu kommt die noch unsichere Verfügbarkeit der Messehallen. „Beim Blick auf den Spielplan sind wir grundsätzlich zuversichtlich, dass es immer wieder Gelegenheiten für Spiele in einer Messehalle geben wird. Ab wann genau, können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht sagen“, so Broockmann.

Noch schwieriger gestaltet sich die Terminfindung in der Barclays Arena, in der sich die Towers gegen einen attraktiven Gegner einem noch größeren Publikum präsentieren könnten. *fab*

Yoeli Childs (24) wechselt von den Salt Lake City Stars aus der NBA-Ausbildungsliga nach Hamburg. Dagegen geht Eddy Edigin (26) zum Ligakontrahenten Riesen Ludwigsburg.

Sea Devils: Kein Grund zur Panik

Neuer Offense Coordinator Philipp Schulz vertraut Quarterback Salieu Ceesay

Hamburg. Ob es nur eine lange Tour wird oder doch eine Tortur, das haben die Hamburg Sea Devils in eigenen Händen. Gewinnen sie am Sonntag (15 Uhr) das Spitzenspiel der Northern Conference in der American-Football-Europaliga ELF beim ebenfalls bei 2:1 Siegen stehenden Verfolger Wrocław Panthers, dürfte die Rückreise in zwei Wochen entspannt verlaufen. Verlieren sie, werden die neun Stunden Nachtfahrt eine Qual für die Auswahl von Cheftrainer Charles Jones, die ohne den an der Schulter verletzten Cornerback Louis Müller (29) bereits am Sonnabend morgen die Hinfahrt nach Polen antritt.

Eine Niederlage würde mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Diskussionen weiter anfachen, die schon nach dem 14:0-Sieg bei den Leipzig Kings am vergangenen Sonnabend aufgekommen waren: dass die Hamburger zwar über eine sehr stabile Defensive verfügen, im Angriffsspiel aber nicht höchsten Ansprüchen genügen. „Natürlich haben wir mitbekommen, dass darüber geredet wird. Unsere Offense stockt, aber es gibt keinen Grund, deshalb in Panik zu verfallen. Wir müssen aber unsere Effektivität erhöhen und eine

bessere Balance zwischen Offense und Defense hinbekommen“, sagt Geschäftsführer Max Paatz.

Der Mann, der dafür seit vergangener Woche verantwortlich ist, bleibt demonstrativ gelassen. Philipp Schulz (33), im Hauptberuf in Elmshorn Lehrer in Vollzeit für Religion, Sport und Weltkunde, übernahm nach dem krankheitsbedingten Aus von Kirk Heidelberg die Position des Offense Coordinators. Der frühere Wide receiver stärkt dem wegen seiner Passschwäche in die Kritik geratenen Quarterback Salieu Ceesay (24) den Rücken: „Wenn er das, was er im Training zeigt, im Spiel umsetzt, hat er die Qualität, unser Team anzuführen. Wir haben starke Receiver, die muss er auch mal mit dem



Salieu Ceesay (24) war vergangene Saison noch Backup für Jadrian Clark, in diesem Jahr ist er der Starting Quarterback.

WITTERS

einfachen Pass bedienen. Wenn der Knoten platzt, wird die Diskussion schnell beendet sein.“ Dennoch werde es keine Abkehr vom bislang erfolgreichen Laufspiel geben. „Ich habe gern eine 50:50-Balance zwischen Lauf und Pass. Aber wir werden weiter die Konzepte von Coach Heidelberg laufen“, sagt er, „ich möchte nicht alles über den Haufen werfen.“ *bj*

European League of Football					
Cologne Centurions – Frankfurt Galaxy					Sa., 17 Uhr
Istanbul Koc Rams – Vienna Vikings					Sa., 18 Uhr
Berlin Thunder – Leipzig Kings					So., 15 Uhr
Panthers Wrocław – Hamburg Sea Devils					So., 15 Uhr
Rhein Fire – Barcelona					So., 15 Uhr
Stuttgart Surge – Raiders Tiro					So., 15 Uhr

Central Conference						
1. Vienna	3	3	0	0	101:46	6:0
2. Frankfurt	3	1	0	2	83:72	2:4
3. Tiro	3	1	0	2	97:94	2:4
4. Stuttgart	3	0	0	3	47:108	0:6

North Conference						
1. Hamburg	3	2	0	1	78:42	4:2
2. Wrocław	3	2	0	1	75:99	4:2
3. Berlin	3	1	0	2	75:78	2:4
4. Leipzig	3	0	0	3	44:76	0:6

South Conference						
1. Rhein Fire	3	3	0	0	99:61	6:0
2. Barcelona	3	3	0	0	96:62	6:0
3. Cologne	3	2	0	1	121:118	4:2
4. Istanbul	3	0	0	3	63:123	0:6